DSP Deutscher Städtebau Preis 2023

Deutscher Städtebaupreis 2023

Auszeichnung
Freiburg im Breisgau | Lebenswertes Weingarten – Wohnen für alle

Als die Großwohnsiedlung Weingarten Mitte der 1960er Jahre nach dem Leitbild der Moderne innerhalb kürzester Zeit errichtet wurde, fanden dort viele Menschen mit einem mittleren oder unteren Familieneinkommen ein neues Zuhause. Auf Grund der starken Wohnungsnachfrage wurde die ursprüngliche Planung mit einer ausgewogenen Mischung aus verdichteten Einfamilienhäusern und Geschosswohnungsbau zugunsten des geförderten Mietwohnungsbaus geändert. Dadurch entstand eine monostrukturierte Siedlung, die bereits 40 Jahre nach dem Bezug erhebliche substanzielle und strukturelle Defizite aufwies.

Anfang 2000 beschoss die Stadt Freiburg die vielfältigen Probleme ganzheitlich anzugehen und entwickelte gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort den Rahmenplan Weingarten-West. Ziel der Planungen war es, den Stadtteil zu stabilisieren, die vorhandenen Ressourcen zu nutzen und ein ausgewogenes soziales Miteinander zu fördern. Die vier Leitsätze lauteten: „Wohnen für alle", „soziale Infrastrukturen erweitern", „Bildungsangebote ausbauen" und „Wohnumfeld aufwerten".

2006 wurde Weingarten-West in das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt aufgenommen. Mit einem enormen Einsatz der Stadtverwaltung und großem Engagement der Bürgerinnen und Bürger ist es gelungen, dem Stadtteil ein völlig neues Gesicht zu verleihen. Mehrere Hochhäuser wurden saniert und als Passivhäuser aufgewertet. Es entstanden ansprechende Fassaden, attraktive barrierefreie Eingänge, großzügige private Freisitze und neue Grundrisse, die eine gute Durchmischung der einzelnen Häuser ermöglichen. Parallel wurden Wettbewerbe und Mehrfachbeauftragungen für neue Stadtbausteine ausgeschrieben.

Das Ergebnis lässt sich sehen. Das Adolf Reichwein-Bildungszentrum mit Schule, Kita, Schulkindergarten und Ganztagsangebot stärkt das Zentrum des Quartiers und wird als die schönste Schule in Freiburg neidlos anerkannt. Die Evangelische Hochschule wurde sachgerecht saniert. Ein neues Studentenwohnheim direkt nebenan wurde als Provisorium während des Umbaus für Unterrichtsräume genutzt. Langsam ziehen die Studierenden in ihre Wohnungen ein und werden dort die Zuhause finden. Das neue, bereits prämierte Hörsaalgebäude ist städtebaulich gut gesetzt. Zusammen mit den sanierten Gemeinschaftsräumen und dem Kindergarten ist ein attraktiver räumlich gefasster Platzraum mit hoher Aufenthaltsqualität entstanden.

Direkt neben der Straßenbahnhaltestelle wurde das verkümmerte Stadtteilzentrum durch mehrere Eingriffe aufgewertet. Dort steht jetzt ein achtgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus aus Holz. Es ist das erste zertifizierte Gebäude in Deutschland. Eingebunden in einen qualitätsvollen öffentlichen Raum leistet es einen großen Beitrag zur städtebaulichen Aufwertung und positiven Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Quartier. Auch das neue Wohn- und Geschäftshaus als Auftakt in das Quartier signalisiert in seiner Gestalt einen unverwechselbaren Ort.

Durch Nachverdichtung ist es gelungen, differenzierte Freiräume mit hoher Privatsphäre zu schaffen. Die AWO löste eine Herkulesaufgabe sehr klug. Auf einem Parkplatz wurde eine Wohnanlage neu gebaut. Hier konnten Mieterinnen und Mieter aus dem benachbarten sanierungsbedürftigen Gebäude einziehen. Anschließend wurde der Altbau aufgestockt und saniert. Es ist bemerkenswert, dass stets die Wohnqualität und sicheres Wohnen Vorrang hatten.

Eine Stadt oder ein Stadtteil ist nie fertig. Noch stehen viele Aufgaben bevor. Der Umgang mit dem Bestand und der Wille einen Stadtteil für alle zu fördern, ist in jeder Hinsicht überzeugend.

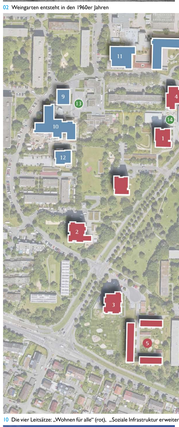
01 Luftbild der Großwohnsiedlung, 1960er Jahre

02 Weingarten entsteht in den 1960er Jahren

03 Im Binzengrün: sechszehngeschossige Punkthäuser vor der Sanierung

04 „Bugg 50" (Bugginger Straße 50): Energetisch saniertes Passivhochhaus

05 Bürgerbeteiligung zum Rahmenplan



06 Bürgerfest

07 Kernsanierung des Altgebäudes der Evangelischen Hochschule

08 Binzengrün 36–50: Soziale Durchmischung durch Nachverdichtung

09 Haus B: AWO Seniorenwohnanlage

11 Neubau Bugginger Straße 52: Nachhaltigkeit durch serielles Bauen

12 Bugginger Straße 2 mit neu gestalteter Vorzone

13 Bugginger Straße 2: Sanierung zum Passivhochhaus und Kita-Erweiterung

14 „Bugg 50" liegt direkt am Else-Liefmann-Platz

15 Bugginger Straße 52 mit kleinem Café

16 Neubau der Evangelischen Hochschule

17 Neubau Adolf Reichwein Schule mit Kita und Mensa

18 Gestaltung des Else-Liefmann-Platzes

19 Bugginger Straße 52: Supermarkt mit großzügiger Glasfassade

20 Hörsaal der Evangelischen Hochschule

21 Eingangsbereich des Bildungscampus

22 Binzengrün 34 mit hochwertiger, heller und einladender Eingangssituation

23 Neugestaltug Dietrich-Bonhoeffer-Platz

24 Großzügig gestaltetes Foyer als Ort des studentischen Austauschs

25 Innenhof der Kita

26 Studierendenwohnheim wertet das Umfeld auf.

27 Neubau Bugginger Straße 87 versteckt gekonnt das Heizkraftwerk

Entwurfsverfasser/in
Rahmenplan Weingarten West: Stadtplanungsamt Freiburg
In Zusammenarbeit mit
faktorgruen Freiburg; Weissenrieder Architekten, Freiburg; Franz und Geyer Architekten, Freiburg; AG Freiraum, Freiburg; mlpk-architekten, Freiburg; K9 Architekten, Freiburg; Goldbeck Süd GmbH, Stuttgart; Lamott.Lamott Architekten, Stuttgart; Riehle + Assoziierte, Reutlingen
Bauherr/in
Garten- und Tiefbauamt Stadt Freiburg; Amt für Projektentwicklung und Stadterneuerung Freiburg; IG Klösterle; Arbeiterwohlfahrt Freiburg; Freiburger Stadtbau; Studierendenwerk Freiburg; Evangelische Landeskirche Baden / Evangelische Hochschule Freiburg; Gebäudemanagement Stadt Freiburg

Bildnachweis
01–06, 14 Stadt Freiburg, Freiburger Stadtbau, Freiburger Stadtarchiv 07 Bernd Schumacher, Marc Doradzillo 08, 22 Stephan Baumann 09, 12–13 Miguel Babo 10 designconcepts.de 11, 15, 19 Jochen Weissenrieder 16, 20, 24 Marc Doradzillo 17, 21, 25 Roland Halbe 18 Badische Zeitung, Ingo Schneider, 16.6.2012, https://www.badische-zeitung.de/ein-neuanfang-mitten-in-weingarten--60664801.html 23 Bernhard Büttner 26 Leopold Pirihauer, Marc Doradzillo 27 Yohan Zerdoun

Der Deutsche Städtebaupreis 2023 wird ausgelobt von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung
und gefördert von der Wüstenrot Stiftung

Zerstörerischer Bodenverbrauch | BL-Lehrwerkstattausbildungsgem. DN4-1420 Gestaltung www.pilzivoe.de